

Islanders hadern mit Schiedsrichterleistung - Denkbar knappe Niederlage in Peißenberg



Enttäuscht vor allem aber wütend stiegen Spieler und Verantwortliche des EV Lindau am Freitagabend nach dem Spiel in Peißenberg in den Mannschaftsbus. Enttäuscht, weil sie trotz gutem Spiel und einer 2:0 Führung mit 3:4 (0:0, 2:0, 1:4) erneut punktlos blieben.

Wütend, weil die Schiedsrichterleistung nach Ansicht der Islanders skandalös war. Vor allem im letzten Drittel sorgte die Strafenflut von Schiedsrichter Gosda für eine Wende nach der zwei Tore Führung des EVL. Sage und schreibe elf zwei- Minuten Strafen, dazu drei „Zehner“ brachten den EVL komplett aus dem Tritt. „Wir dachten eigentlich, dass es in der Bayernliga professioneller zugeht“, sagte EVL- Vorsitzender Marc Hindelang. „Aber wenn ein Schiedsrichter der aus Peißenberg kommt, der für den zehn Kilometer entfernten SC Forst gemeldet ist und in Peißenberg spielt, dann auch noch Peißenberg pfeift, ist das peinlich für ihn und für den der das einteilt. Da kann ich ja gleich auch beantragen, dass meine Mutter Heimspiele des EVL leitet.“ Vor diesem Antrag war aber erst einmal nötig, den eigenen Trainer zu beruhigen. Bauer war nicht nur sauer über die Leistung des Referees, er nahm auch seine eigenen Spieler ins Gebet. „In solch kritischen Phasen kann es bei aller Ungerechtigkeit nicht sein, dass unsere erfahrenen Spieler sich zudem noch unnötige Strafen einhandeln.“

Sicherlich passierte da einiges aus dem Frust heraus. Denn 40 Minuten lang sah es gut aus für die Lindauer, bei denen Michael Gundlach eine überragende Torwartleistung zeigte und zweimal vom Pfosten unterstützt wurde. Im zweiten Durchgang hatten die Islanders die Partie gerade bei Fünf gegen Fünf im Griff und gingen verdient in Führung. Pietro Vacca nutzte nach 22 Minuten ein Überzahlspiel zur Gästeführung, die Milan Liebsch zehn Minuten später auf 0:2 ausbaute, als er nach einem Konter im Nachschuss traf. TSV Trainer Rudi Sternkopf lobte den EVL. „Die Mannschaft hat stark gespielt und steht zu Unrecht ohne Punkte da.“ Das sahen die Lindauer ähnlich, denn im Schlussabschnitt begann ein neues Spiel in dem jeder Zweikampf der Islanders abgepfiffen wurde.

Schon nach 17 Sekunden gab es die erste Strafe des letzten Drittels, durch die der EVL sofort unter Druck geriet. Kaum waren die Lindauer einmal komplett gelang den heimstarken „Eishacklern“ vor knapp 400 Zuschauern dann doch der Anschlusstreffer durch Becherer (44.) Den Schwung nutzten die Gastgeber zum schnellen Ausgleich. Florian Barth traf nicht einmal eine Minute später zum 2:2. „Das war ärgerlich, danach hatten wir keine Chance mehr ins Spiel zurück zu kommen“, sagte Willy Bauer. In den folgenden 16 Minuten stand der EVL nur noch 3 Minuten mit fünf Mann auf dem Eis. Logisch, dass die Kräfte schwanden, logisch, dass der TSV eine doppelte Überzahl zum 3:2 (46.) und ein weiteres Powerplay zum 4:2 (52.) nutzten. Selbst in der ausgeweglosen Situation zeigten die Islanders aber noch Charakter. Pietro Vacca verkürzte im Gegenzug auf 3:4, aber eine realistische Chance auf den Ausgleich bekamen die Gäste nicht mehr zugestanden. „Das ist mit drei Mann gegen sieben eher schwer.“ So blieb es beim knappen Sieg der „Eishackler“ gegen weiter punktlose Islanders, denen die Hoffnung bleibt, dass demnächst eine fair bewertete Leistung zu punkten reichen wird.